Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 46

Artikel: Eine Miliz-Batterie im Felde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIII. Jahrgang.

Bafel, 15. November.

XI. Jahrgang. 1866.

Nr. 46.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1866 ift franko durch die gauze Schweize. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direft an die Berlagshandlung "die Schweighanserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaftor: Oberst Bieland.

Eine Milig-Batterie im Felde.

(Fortsetzung.)

Den folgenden Morgen, 12. November fruh 5 Uhr, wird, ben verlornen Fourgon aufzusuchen, ein Train= Korporal beordert, nach Laupen und von da über Gummenen gurud nach Allenluften zu reiten, mah= rend Kanoniere und Train um 71/2 Uhr abmarschiren, fich nach bem in Allenlüften gebliebenen Park zu be= geben. - Richt unbedeutend mar unsere Ueber= rafchung, als wir ben Fourgon bereits im Part fan= ben. Derfelbe mar Abends ben Train=Pferden nach= gefahren, nach erhaltenem Befehl beim Birthehause, beffen Erifteng man vorausgesett hatte, mahrend weder Roghausern noch Spengelried ein folches befitt, zu warten. Die Trainsoldaten mit ihren Pferden verloren fich nach und nach vorweg in die Saufer, enblich waren alle verschwunden und ber ben Wagen begleitende Korporal weiß fich in Nacht und Nebel nicht mehr gurecht zu finden, fahrt immer gu, bas "Wirthshaus" zu fuchen, bis er endlich in Laupen zwar ein folches findet, bes fteilen Beges wegen jeboch nicht mehr gurudtam. Er entschließt fich ba= her, nach Gummenen zu fahren, hat jedoch, ba er von Murten ber in biefes Dorf einfährt, Muhe, fich bei bem Borpoften Ginlaß zu verschaffen; endlich eingelaffen, übernachtet er ba und fommt bann Mor= gens in ber Fruhe in Allenluften an.

Der Mann mit gebrochenem Arm wurde, auf einem nach Bern zurückfehrenben Fourage=Wagen, in ben bortigen Spital gebracht; wir aber zogen aus ber Geschichte mit bem Fourgon die Lehre, daß berselbe unter die unmittelbare Aufsicht eines Offiziers zu stellen sei, sobalb nicht in unmittelbarer Nahe bes Barks kantonnirt oder bivouafirt werde.

Nachdem am 12. November Morgens sämmtliche Batterien im Park bei Allenlüften bespannt worden

waren, wurde ber Marich über Gummenen gegen Murten zu fortgefett.

Jenseits Gummenen trafen wir auf bebeutenbe Infanterie=Rorps, wohl zur Brigade Kurz ober Frey, II. Division, Burcharbt, gehörend, die wir einholten.

Nota. Die II. Division, Burchardt, hatte ihre I. Brigade, Bontems, zu Neuenegg; bieselbe follte am 12. burch Laupen über die Saane folgen Freiburg zu marschiren. Die II. Brigade, Fren von Brugg, sollte Gümmenen, wo sie sich versammelte, am 11. verlassen und am folgenben Tage ebenfalls gegen Freiburg marschiren. Die III. Brigade, Kurz, sollte am 11. gegen Murten marschiren und am 12. gegen Freiburg vorrücken. (Allgem. Bericht bes Oberbefehlsshabers, pag. 8.)

Die II. Brigade, Fren, welche vom Emmensthal herkam, war am 9. in Bern, am 11. in Gümmenen und marschirte am 12. mit zwei Batterien nach Murten, der III. Brigade folgend, welche daselbst die Nacht zugebracht hatte. (Allgem. Bericht des Oberbefehlshabers, pag. 12.)

An ben überall auf ber Straße zerstreuten Papiersfeten konnte man erkennen, daß hier, beim Betreten bes freiburgischen Bobens, die Fußtruppen ihre scharfe Munition in Bereitschaft gesetzt hatten.

Ueber bie Grenze geschritten, marschirte bie Artillerie sehr vorsichtig mit brennender Lunte und die Geschütze vorgezogen. Bu unserer Linken erblickten wir von Zeit zu Zeit, in Rette aufgelöst und die ber Straße entlang sich ziehenden Wälber burchsuchend, unsere Bedeckung, eine zurcherische Park-Kompagnie.

Alles beutete barauf hin, baß wir uns auf feinb= lichem Boben befinden, auch die Haltung ber Leute war ber Sachlage angemessen, ernft und still.

In Murten wehten auf ben Thurmen eibgenössische Fahnen. Jenseits bieses Städtchens wurde ein halt gemacht, bann noch bis Avenches (Wifflisburg) marsichirt, wo man etwa um 3 Uhr Nachmittags eintraf.

hier vereinigten fich an biefem Abend in einem , gen Schützenkompagnien Bebedung (betafchirte Bri= großen Part, auf ber Wiesenflache zwischen bem Städtchen Avenches und bem Murtenfee, 6 fchwere Batterien.

Nota. Die Reserve=Artillerie langte am 12. in Wifflisburg an. Daselbst wurde ber Bark er= richtet, während die Mannschaft und die Pferde in ber Nahe bivouafirten. (Allgem. Bericht bes Oberbefehlshabers, pag. 12.)

Es waren bies 3 12Pfunder=Ranonen=Batterien, Diegy von Bern, unfere Nr. 23 von Bern, Zuppin= ger von Zurich, mit Material nach neuem eibg. Suftem, eine 12 Pfunder=Ranonen=Batterie, waabt= landische Reserve, mit Material nach Gribouval=Sy= ftem; eine Batterie halb 12Pfunder=Ranonen, halb 24Pfunder-Saubigen, nach eidg. Suftem laffetirt, Hauptmann Ringier, Margauer = Referve, und bie 24Bfunder=Saubit=Batterie, Weber, von Solothurn= Bern; mahrend ber Nacht fam noch bagu bie 12Bfun= der=Ranonen=Batterie, Baravicini 1), von Bafel=Stabt.

Die Mannschaft und Pferbe unserer Batterie wurden nach Donathre, 20 Minuten von Avenches, gang nahe der freiburgischen Grenze, einquartirt. Die Quartiere waren im Gangen gut; basjenige ber Offi= giere, beim Syndic bes Ortes, einem wohlhabenben, gebildeten Manne, freugbraven Baabtlander alten Schlages, ausgezeichnet.

Vielen Spaß machte uns bie Haltung und Aus= ruftung der Burgergarde von Donathre, deren Wacht= posten, mit ftrifter Beobachtung aller militalfcon Formen, von une abgelost wurde.

Da Abends, aus Mangel an Befehl, welcher erft spät in ber Nacht einlangte, die Mannschaft und Pferbe in die fehr zerstreuten Quartiere hatten ent= laffen werden muffen, ohne bag fur ben Morgen bie Stunde des Aufbruches hatte angezeigt werden ton= nen, fo mußte Morgens in ber Frühe Generalmarfch geblasen werden.

Nach Befehl follte die Batterie im Park bei Avenches um 61/2 Uhr Morgens bespannt sein; mit Mühe brachte man's burch wiederholtes Generalmarsch= und Appellblasen bahin, um 61/2 Uhr in Donathre marsch= fertig zu fein. Bei ftromendem Regen wurde ab= marschirt und um 7 Uhr ftund die Batterie gum Abmarfc bereit bei Avenches im Part; biefelbe war lange allein auf bem Plate und es bauerte eine gute Stunde bis nach und nach Mannschaften und Pferde auch ber übrigen Batterien eingetroffen waren und man endlich abmarschiren fonnte.

Der Marsch ging nun den 13. November Mor= gens burch bas Stäbtchen Avenches nach Dombibier und von da über Chandon und Grolen gegen Freiburg. — Da die Straße beständig über maldige Sohen und quer durch tief eingeschnittene Thaler fich zicht, auch an mehreren Stellen die Straße burch Verhaue gesperrt war, so war bei bem schlechten Wetter ber Marich langfam und beschwerlich, hingegen von ben Höhen herab imposant anzuschauen. — Die 7 Bat= terien schwerer Artillerie mit 4 Bataillonen und eini=

gabe Saufer und Muller von Bug) bilbeten eine Kolonne von wenigstens 3/4-1 Stunde Lange.

Nota. Gine von ber III. Division betaschirte Brigabe, welche unter bem Befehl bes eibgenöffischen Dberften Müller von Bug geftellt worben war, ruckte am 12. bis Wifflisburg und die Umgegend vor, um am folgenden Tag bie Bedeckung ber Referve=Artillerie zu bilben. Die andere be= taschirte Brigade, unter bem Befehl bes eidge= nöffischen Oberften Hauser, langte am 12. in Murten an und brachte daselbst die Nacht zu. (Allgem. Bericht bes Oberbefehlshabers, pag. 12 und 13.)

Ginen brudenden Gindruck machten auf uns bie verlaffenen Dörfer auf freiburgifchem Boben; nur hie und ba sah man ein altes Weib ober einige Madchen und Kinder schüchtern auf die Strafe tom= men; bie gange mannliche Bevolferung war beim Landsturm. Im ersten freiburgischen Dorfe, das wir betraten, in Dombibier, sahen wir jedoch auch einige alte Manner fich herandwagen; ber eine brach in Thränen aus, als er die immenfe Kolonne vorbei= marschiren sah und meinte: "Oh! les notres se "renderaient de suite s'ils voyaient ces masses "de troupes et de gros canons."

In Grollen, wo ber große Generalftab fur bie Nacht vom 12. auf ben 13. sein hauptquartier auf= geschlagen hatte, trafen wir auf ein Berner Bataillon, das hier bivouafirt hatte.

Nota. Die Befehle, welche ben Waffenftillstand den verschiedenen Korps mittheilten, wurden (in Belfaur) ausgefertigt, worauf fich ber große Be= neralstab nach Grollen begab. Dieses Dorf war von einem Berner=Bataillon befett, aber von seinen Bewohnern verlaffen. Es boten fich nicht die geringsten Gulfemittel bar; man mußte felbit, um Rerzen zu kaufen, nach Wifflisburg fenden; eine nothwendige Vorsicht in einer so langen finstern Nacht, in welcher man bie Alarmirung burch ben Landsturm befürchten mußte. (Allgem. Bericht bes Oberbefehlshabers, pag. 15.)

Die Mannschaften ftunden in bichten Reihen, in ihre dunkeln Mäntel gehüllt, an der Straße. Im Hintergrunde brannten noch die Bivouaf= und Roch= Feuer, in der Mitte des Lagers sah man die Trom= meln aufgeschichtet und die Fahne babei aufgepflanzt; für uns alle ein ganz neuer Anblick! Bald sollten wir jedoch ebenfalls bies Leben beginnen.

Gine fleine halbe Stunde fpater erreichten wir nämlich die Sohe von Roffere, einem fehr fchon ge= legenen Landgute eines Brn. von Diesbach von Freiburg. Auf der Seite gegen Freiburg fenkt sich, von der Höhe, das Terrain, in der Mitte, wo die Straße läuft, etwas vertieft, gegen bas Dorf Belfaux hinun= ter, deffen Kirchthurm man in 1/4 Stunde Entfernung aus Baumen und Saufern hervorragen fieht. Jen= feits Belfaur erheben fich in 3/4 Stunden Entfernung die Freiburg umgebenden Soben, welche durch ftarte Redouten vertheibigt waren.

¹⁾ Runmehr Dberft im Generalftab.

Auf ber Senkung gegen Freiburg zu nun wurde bie Kolonne, rechts und links ber Straße, beiberseits an den Wald gelehnt, parkirt. Unsere Batterie Nr. 23 erhielt ihren Lagerplat unmittelbar an der Straße, links berselben, angewiesen; vor der Artillerie und auf beiden Flanken dem Walde entlang lagerte die Infanterie=Bedeckung.

Nota. Unterbessen war bie Reserve-Artillerie vollftänbig über Dombibier angelangt. Auf ihrem Marsche hatte sie verschiedene hindernisse zu überwinden, welche sie jedoch nicht aufzuhalten vermochte. Sie suhr vorwärts Grolen, links von der Straße von Freiburg, nahe bei dem Schlosse von Nosiere, auf. Die beiden Reserve-Brigaden folgten ihr. Diezenige des Obersten Müller bivouakirte ganz in der Nähe, die des Obersten hauser rückte die gegen Belkaur vor und nahm ihr Bivouak hinter diesem Dorfe. (Allgem. Bericht des Oberbesehlshabers, pag. 15.)

Am Mittag war man, ganz burchnäßt, in Lully angelangt; 1/2 Stunde später erhielt man Befehl zu bivouakiren. Mittlerweile hatte fich bas Wetter ge= beffert und es wurde nun Holz, Strob, Ben und Bafer für die Pferde, letterer in gangen ungebrofche= nen Garben, in Menge aus bem nahen Dorfe her= beigeholt, wozu fich unfere Leute eines im Dorfe re= quirirten Pferbes und Wagens bebienten. - Man vertheilte ferner Fleisch und Brod und Wein und Rafe aus ben Rellern bes Schloffes Rofiere. Sier ift zu bemerken, daß unsere Leute fich bei ber burch einen ehemaligen Bachter bes Brn. v. Diesbach aus Rache angestifteten Ausräumung der Reller von Ro= fiere erft zu betheiligen anfingen, ale fie bemerkten, baß ihre Rameraden anderer, bem Saufe naher ge= lagerter Batterien im Befite von Rafe feien und er= fahren hatten, woher berfelbe tomme. Die Batterie Rr. 23 fam in Befit von 4-5 Stud, wovon einige von einer andern Batterie auf Befehl des Oberstlieut. Denzler berfelben hatten abgegeben werden muffen.

Der Käse wurde als der Batterie gehörend erklärt und immer nur auf Besehl des Hauptmanns davon ausgetheilt, wenn es an andern Lebensmitteln fehlte; eigenmächtige Aneignung von Käse mit strenger Strase bedroht, welche auch einige Mal in Anwendung kam. Der Rest dieses Käses wurde am Abend vor der Rücksehr nach Bern, am Ende des Feldzuges, in Walkringen, unter die Mannschaft vertheilt. Die Offiziere gaben sich das Wort, von diesem gewaltsam requirirten Gute nichts zu genießen und haben es auch getreulich gehalten.

Die Pferde wurden ausgespannt und an die zwisschen Geschütze und Caissons gespannten Schlepptaue und Zugseile, auch an die Hinterwagen der Cassons gebunden; Roch= und Bivouat-Feuer wurden angezündet und bereits war die Suppe halb gekocht, als etwa um 2 Uhr Nachmittags auf dem rechten Flügel aus dem nahen Walde einige Schüsse stelen! Plöglich ertönte der Ruf: "der Landsturm! der Landsturm!" und überall wurde Generalmarsch geblasen.

Nota. Dagegen wurde bas Hauptquartier bes Senerals zu Grollen burch Allarmirungen be-

unruhigt und zwei Mal sah man sich genöthigt, aus bem Bivouak zu marschiren. Schüsse, welche in dem naheliegenden Gehölze abgefeuert wursten, ließen vermuthen, daß Landstürmler sich daselbst befänden und das Hauptquartier anzugreifen beabsichtigten. Starke Feldwachen wursten ausgestellt und die Borposten weit vorgeschoben; von da hinweg blieb alles ruhig. (Allgem. Bericht des Oberbesehlshabers, pag. 18.)

In 5 Minuten war alles marschfertig und aufgesessen. Die Batterie Zuppinger, 12Bfünder von Zürich, wurde auf der Seite, wo die Schüsse hers gekommen waren, füdlich vom Schlosse Rosiere, aufgefahren und Kartätschen geladen, einige Jägerstompagnien zum Durchsuchen des Waldes beordert. Keine Spur war jedoch vom Feinde zu finden, und nach 1/2 Stunde wurde das Bivouak wieder bezogen, fertig gekocht und von da an ungestört der Ruhe gespflogen.

Schon fruhe im Nachmittage hatten wir bei unferer Batterie geglaubt, auf einer ber gegenüber liegenden Freiburg bedenden Sohen ein bebeutenbes Truppenforps zu entbeden, sowie etwas weiter weg und mehr nach ber Linken eins ber feindlichen Werke.

Gine fleine Stunde vor Einbruch ber Nacht bann hörte man in dieser Gegend plöglich ein ziemlich heftiges Kanonen= und Kleingewehrfeuer beginnen; wir fahen ganz deutlich das Blipen des Geschützes und den Bulverrauch bei den erwähnten, von uns früher entdeckten Schanzen der Redoute von Bertigny; bis in die Nacht dauerte das Feuer fort.

Mota. Der Kommanbant bes Benie (Dberftlieut. Gatschet) hatte sich zum Kommandanten ber I. Division begeben, um perfonlich die Errichtung von Verschanzungen vorwärts bes Gehölzes von Cormanon zu leiten. - Gin freiburgifcher Bar= lamentar fam nach Billars, um vom Romman= banten biefer Divifion einen Waffenstillstanb von einer Stunde zu verlangen, wofur er als Beweggrund angab, bag bie Regierung mit bem General in Unterhandlung sei. Dieser Waffen= ftillftand wurde nur unter ber Bedingung ge= ftattet, daß der Landsturm das Behölz von Cor= manon verlaffe; eine Bedingung, welche übrigens unnöthig gewesen war, weil ein eibg. Bataillon foeben dieses Behölz besetzt hatte. — Indessen wurde die rechte Flanke der Division durch Land= fturmler beunruhigt, welche im Balbchen auf= gestellt waren, bas sich nahe bei Billars befindet und mit bem Behölze von Perraules verbunden ift. Die Befehle murben gegeben, diefes Balb= chen zu faubern. Der Rommandant ber Divi= fion fehrte nach Matran gurudt. Dafelbft an= gelangt, erhalt er bie Nachricht von bem Baffen= stillstande, welchen ber General bis um 7 Uhr bes folgenden Morgens gewährt hatte, und er= theilte die Befehle an seine Division, ihre Stel= lungen nicht zu überschreiten. Unglücklicher Beife tonnten diese Befehle wegen ber Entfernung und bes Zustandes der Wege nicht überall zu rechter Beit anlangen.

Die Vorposten befanden sich zu nahe bei ber Reboute von Bertigny; zwei Offiziere ber eibg. Armee hatten beswegen eine Unterredung mit bem Rommandanten berfelben. Sie zogen fich jurud, ein jeder auf feine Seite. Aber noch bevor unsere Offiziere aus ber Schufweite ber Schange waren, erhielten fie eine Labung aus berfelben; bie eibg. Scharficunen antworteten, das Beschüt bonnerte und bas Befecht war im Bange. Das Bataillon Rolens, geführt vom Rommanbanten ber Brigade (F. Beillon) und gebedt auf ber Flante von ber Scharfichuten= Rompagnie Entel, welche ben Landstürmern ant= wortete, bie fich in einem Beholze links befan= ben. maricbirte pormarts. Diese Truppe bewies große Tapferfeit; fie rudte vor bis an ben Braben ber Schange; allein fie fonnte benfelben nicht überschreiten, und bas Berücht, welches fich ploglich verbreitete, die Schanze fei unterminirt, veranlagte fie, fich gurudgugiehen und ihre Stel= lung wieder einzunehmen. Sie hatte fieben Tobte und funfzig Berwundete. Diefer Berluft ift fehr zu bedauern, da er völlig unnöthig war. Man fann unsern Truppen allzugroße Ber= wegenheit vorwerfen; aber bas beweist nur, was von ihnen fur ben entscheibenden Rampf zu erwarten ift. Wenigstens fann man ihnen nicht vorwerfen, einen Waffenstillstand gebrochen gu haben, von dem fie feine Renntnig hatten, als ber Angriff von feinblicher Seite begann. Der Bufall fpielte in biefer Angelegenheit eine verderbliche Rolle. Es scheint, es ließen einige Schuffe, welche aus einem ber nahe gelegenen Behölze fielen, die Vertheibiger ber Schanze glauben, daß fie umgangen feien und von ber Seite ber Rehle angegriffen wurden, und hatten fich fo verleiten laffen, bas Feuer zu beginnen. Das ift wenigstens bas Ergebniß ber Unter= fuchung, welche ber Oberbefehlshaber, ber von biefem Ereigniß schmerglich berührt war, an= ordnete. (Allgem. Bericht des Oberbefehlshabers, pag. 16-18.)

Unsere Leute waren sehr aufgeregt und wären gar zu gerne ihren Kameraben zu hülfe geeilt. Der Rest ber Racht verlief nun ruhig im Birouak. Gegen Mitternacht wurden die Verwundeten vom Gefechte bei Bertigny auf mehreren Wagen am Bivouak vorsei nach Wifflisburg geführt, es waren Leute von einem Waadtländerbataillon der I. Division (Rilliet).

Nota. Der übrige Theil ber Nacht verging ruhig in ber I. Division und man konnte die Ber= wundeten nach Wifflisburg bringen. (Allgem. Bericht bes Oberbefehlshabers, pag. 18.)

Abends circa 9 Uhr kam ber Brigade=Abjutant, Oberlieutenant Ami Girard, an's Feuer, um welches sich die Offiziere der Batterie Nr. 23 gelagert hatten, und fragte, wer von uns mitgehen wolle, für den Stab drunten im Dorfe Belfaux eine Laterne und einige Löffel zu holen. Ich erklärte mich bereit dazu und machte mich im bloßen Mantel (der Rock hing noch zum Trocknen am Feuer) und unbewassnet

mit Oberlieut. Girard auf ben Weg. Beim erften hause rechts im Dorfe Belfaur flopften wir an; es war eine Schmiebe. Nach langem vergeblichen Rlovfen wurde endlich aufgemacht und ein baum= ftarfer Schmiedgeselle fragte, was wir verlangen? Wir brachten unfer Unliegen an, worauf er uns burch einen langen Gang ins Wohnzimmer ber Ka= milie führte, die aus mehreren Bersonen jeden Alters und einigen stämmigen Burichen bestehend, ba ver= sammelt war. Leicht hatten und biefe Leute auf bie Seite Schaffen konnen, ohne daß man je bie Urheber ber That hatte entbeden fonnen; wir fanden aber die freundlichste Aufnahme und erhielten eine Laterne mit Dellampe und einige Löffel, bie wir andern Tages jurudzugeben versprachen und auch richtig wieber abgeliefert haben.

Auf bem Rudwege jedoch fiel bie Dellampe um und entleerte fich; wir sprachen baber in bem ben Jesuiten gehörenden Landhause au Bois, zwischen Belfaux und Rosiere, zu, vor welchem das Bataillon Rnechtenhofer, fommandirt burch Major Frit Seiler, bivouakirte. Das Offizierskorps hatte fich im Saufe eingerichtet und wir konnten uns ba leicht einige Wachsterzen für unfere Laterne verschaffen. Major Krit Seiler hatte fich natürlicherweise ben Reller bes Hauses öffnen laffen; baber benn auch bas gange Bataillon, besonders die herren Offiziere fich in höchft frohlicher Stimmung befanden. Ginen eigen= thumlich malerischen Anblick bot hier das Bivouak mit seinen Feuern und Solbatengruppen unter ber prachtvollen, doppelten Linden=Allee vor dem Saufe. Weit impofanter aber war bas Feuermeer, bas fich mit geringen Unterbrechungen auf alle umliegenden Höhen in ber Ausdehnung von einer guten Stunde erftredte und von ben zahllofen Beimachtfeuern ber II. Division, Burthardt, und der unsern hervor= gebracht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Hinterladungsgewehre.

Sicherem Vernehmen nach soll ber Antrag ber Kommission für Prüfung ber Hinterladungsgewehre bahin gehen:

- 1) Dem Bundesrathe bas System Milbank zur Umänderung der Gewehre kleinen Kalibers zu empfehlen. Mit dieser Umänderung könnte sogleich begonnen und also bis in einem Jahre eine hinlängliche Anzahl zur Bewaffnung des Auszuges beschaffen werden.
- 2) Der Bundesversammlung zu neuen Anschaffungen bas Repetir-Gewehr henry= Windester vorzu= schlagen. Bon biesem Gewehre soll bie nöthige